

Die Kunst geht nach Chäs!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus einem Wetteranzeiger des Jahres 1799

13. Nov.: Kritischer Tag erster Ordnung. Weltuntergang. Zusammenstoß der Erde mit dem Mond.

14. Nov.: Etwas windig, gegen Abend heiter. Hinze

Der schlagfertige Glarean

In den von Heinrich Raab gesammelten (1943 im Clavis-Verlag, Zürich, erschienenen) «Dichteranekdoten» findet sich folgendes hübsche Geschichtchen:

Heinrich Loritti, gen. Glareanus (geb. 1488 zu Mollis, Glarus, gest. 1563 zu Basel), war als Professor in Basel nicht bloß wegen seines lateinischen Gedichtes auf die Eidgenossenschaft bekannt, sondern auch wegen seiner witzigen Einfälle und Antworten.

Einmal bei einem Gastmahle, als ihm sein Nachbar immer wieder zutrank, wandte er sich zu ihm mit den Worten:

«Was glaubt Ihr wohl, daß ich sei?»

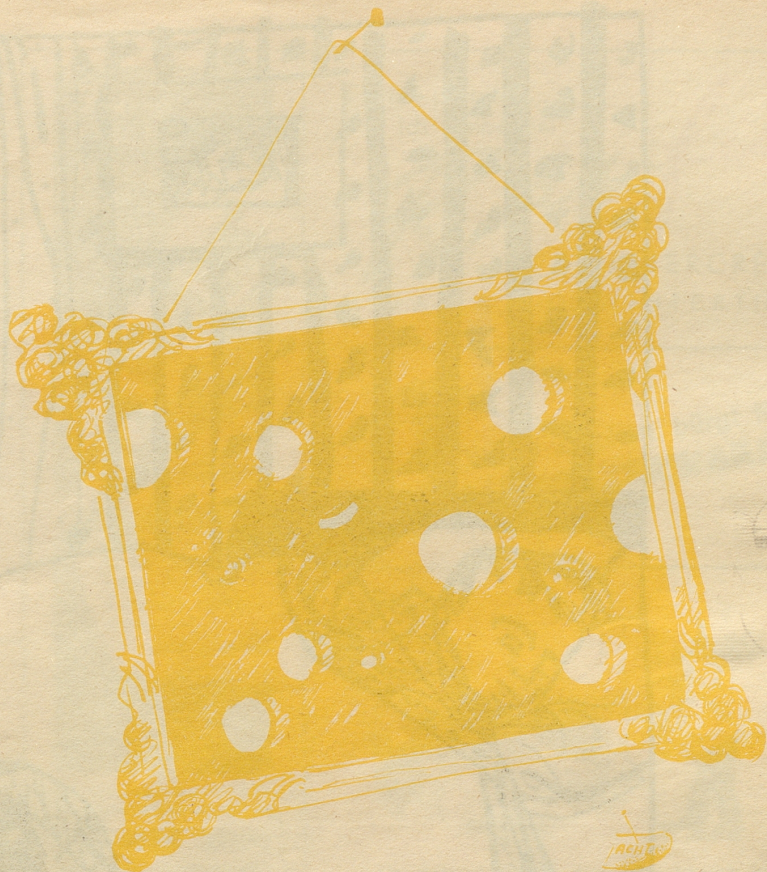
«Ein Gelehrter!» war die Antwort.

«O, dann wäre ja mein Hund gelehrter als ich.»

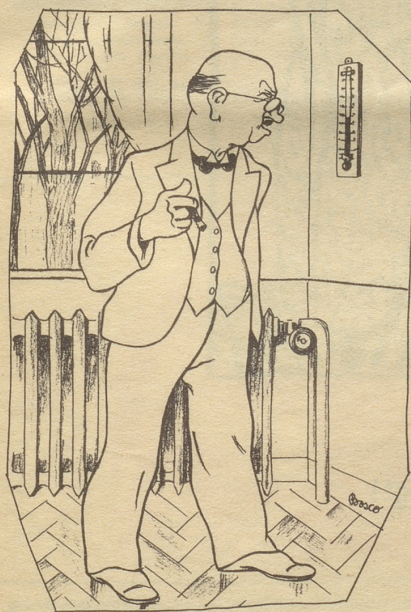
«Wie soll ich das verstehen?» fragte der Nachbar.

«Ganz einfach», sagte Glareanus, «der hört zu trinken auf, wenn ihn nicht mehr dürstet.»

J. R. M.



Die Kunst geht nach Chäs!



«Das isch wieder e Hundschelti da ine — natürli, chum 18 Grad!»

Der 60jährige Gottfried Keller schrieb am 26. Dezember 1879 in einem Brief an die Schwester von Frau Freiligrath, Marie Melos: «Wir bringen es nie über 8 Grad Réaumur in meiner Stube. Bei meiner Schwester gar nur auf 4 Grad, so daß ich beim Essen einfriere - -»

Neuerung im Radio Beromünster

Wir sind bekanntlich sooo empfindliche Leute, wir ärgern uns, wenn der Nachrichtensprecher einmal einen chinesischen, russischen, hawaiianischen oder englischen Namen falsch ausspricht, obschon wir selbst «nüd um zähtusig Schtei» das Amt eines Nachrichtensprechers übernehmen wollten. Durch eine kleine Indiskretion (das gibt's auch in der Schweiz) ist mir zugeflüstert worden, daß ab 1. April der Nachrichtendienst makellos und einwandfrei durchgegeben werden kann. In aller Stille hat Radio Beromünster eine Expedition mit Tonaufnahmegeräten ausgeführt. Da wir ein neutrales Land sind, durften unsere Radioteute kreuz und quer in Europa, Rußland, Asien und Amerika herumfahren und an jedem Ort, der Aussicht hat, einmal am Radio genannt zu werden, den betreffenden Ortsnamen von einem Eingeborenen aussprechen und auf ein

Tongerät aufnehmen lassen. Die hundertundeinprozentige richtige Aussprache ist nun sichergestellt. Der geplagte Nachrichtensprecher kann nun einfach die Ortsnamen ab Stahlband aussprechen lassen und er und wir sooo empfindlichen Leute haben Ruhe.

Pizzicato

Lieber Nebi!

Der Tornister ist eine anhängliche Sache. Kein Wunder, daß er in der Soldatensprache in allen möglichen und unmöglichen Variationen gefeiert wird. Aber die Bezeichnung, welche ihm heute ein Soldat in der Eisenbahn gab, war mir neu. Als er den «Sack» vom Gestell herunter nahm und ihn umständlich anschnallte, fragte ich voll Verständnis: «Händ Sie schwer?» «Glaubs wohl», lautete die Antwort, «wenn mer 's ganz Eifamiliehuus am Buggel hät!»

Hamei

Cappuccino?

(sprich Kaputschino). Diesen wirklich delikats präparierten Kaffee trinken die Gäste jetzt, wie ehedem, in gleich guter Qualität im

Caffé Olimpia Lugano

beim Rathaus auf der Piazza Riforma
E. BARBAY
Telefon 2 24 08

Wer an die
Mustermesse
geht, geht ins
Singerhaus
Dancing - Bar
Schöppli-Bar
Cabaret - Locanda
Basel
am Marktplatz
Tel. 3 39 30